

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

20.7.1795 (Nr. 86)

Carlsruher

Montags

I 7



Zeitung

den 20. July.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Emillen, vom 25 Juny. Noch ist keine Entscheidung wegen Belgrad; diesen Morgen sieht man die ganze Wasserstadt in Flammen und das Norden darin ist grausam.

Brüssel, vom 30 Juny. Gessern und vorgestern zogen 3000 Franzosen aus Holland mit Artillerie hier durch. Thun werden heute und morgen unverzüglich noch 12000 Mann nachfolgen, welche in aller Eile nach der Bindee marschieren müssen.

Brüssel, vom 2 July. Die hier befindliche französische Conventsdeputirte beschäftigen sich gegenwärtig mit einem Eintheilungsplan der Niederlande und des Lütticher Landes, der sobald er fertig ist, der National-Convention zur Untersuchung vorgelegt werden wird. Das hauptsächlichste dieses Plans ist folgendes: Die Niederlande und das Lütticher Land wird in 8 Departements eingetheilt, die die Namen der größten Flüsse erhalten; eine zu Brüssel niedergesetzte besondere Regierung wird unter dem Schutz Frankreichs alle öffentliche Angelegenheiten dirigiren; diese Departements können mit Frankreich vereinigt werden, wenn sie es auf eine feyerliche Art verlangen. Schon haben die Einwohner von Westphalen zwey Bittschriften an den Heiligschutz geschickt, in welchem sie um diese Vereinigung anhalten. Die erstere Bittschrift war von 60 tausend und die zweyte von 46 tausend Menschen unterzeichnet. — An die Stelle des Generals Ferrand ist der Divisionsgeneral Tourville Kommandant der hiesigen Stadt geworden.

Wien, vom 8 July. Officieller Hofbericht. Vermög einer den 7. July vor Mitternacht mit einer Staffette aus Savona an Sr. Majestät eingetroffenen Anzeige des kommandirenden Generals der Armee Devins, vom 29.

Juny, sandte derselbe über die mit dem Feind vorgefallenen verschiedenen Gefechte und Veränderungen, bis er die ausführliche Relation von den ersten Affairen wird einschicken können, vorläufig nachfolgende Meldung ein: Der Feind griff den 25. Nachmittags mit vieler Wuth den vom Generalmajor Raenteau eingenommenen Posten Settepani an; ein so dicker Nebel, daß man nicht auf 6 Schritte sehen konnte, begünstigte diese Attacke und machte den Ausschlag des Gefechts einige Zeit zweifelhaft; nur durch die außerordentliche Tapferkeit unsrer Truppen ward der Feind zum Weichen gebracht. Den 27. unternahm der Feind einen erneuerten Angriff auf den nemlichen Posten von Settepani. Mehrmals von dem Nebel begünstigt, kam er auf wenige Schritte von der Redoute, ehe man ihn wahrnehmen konnte und nahm zu dieser Attacke die besten Truppen; daher auch das Gefecht sehr hartnäckig war. Die Tapferkeit unsrer Truppen siegte aber auch an diesem Tag und man hatte auf dem Glacis von der attackirten Redoute 150 Tode vom Feind gezählt, wornach sein Verlust im Ganzen bei diesem Angriff mit 1000 Mann anzunehmen seyn kann. — Bei den übrigen Abtheilungen unsrer Truppen fiel mit Ausnahm einer starken Kanonade, welche weiter keinen Schaden verursachte, nichts vor; nur ließ der kommandirende General der Armee die Regimenter vom rechten Flügel nach und nach vorrücken, um nach Umständen sich mit dem von uns eingenommenen Posten St. Giacomo verbinden zu können. Der Feind verstärkte zwar seine Position am linken Flügel, geiraute sich aber doch nicht, uns anzugreifen und da er sah, daß wir ihm von allen Seiten auf den Leib gehen würden und die Truppen, welche in Bado sind, durch den Posten St.

Giacomo abgeschnitten werden könnten, so fasste derselbe den Entschluß, in der Nacht vom 28. auf den 29. den an sich unangreiflichen Posten von Bado zu verlassen. — Bey der Absendung der Nachricht waren 25 Kanonen, 2 Mörser und 2 Haubizen in unsern Händen, welche der Feind vernagelt zurückgelassen hat. Unsere Patrouillen sind schon über Spolorno hinausgegangen, ohne daß man das geringste vom Feind entdeckt hat; es ist daher der kommandirende General noch in der Erwartung der weitern Rapporten gewesen, ob der Feind in der Riviera di Genua sich irgendwo festgesetzt hat, oder bis nach Nizza gegangen ist.

Wien, vom 9 July. Die völlige Einnahme der Festung Belgrad hat sich zwar nicht bestätigt, jedoch ist ihre Lage nach folgendem hierher gekommenen Bericht äußerst bedenklich. Den 15. Juny gelang es den Rebellen, der Belg. oder Bejagung 3 Kanonen zu entreißen und eine Eschelle mit 4 Kanonen wegzunehmen, bey welcher Attaque viele Christen barbarisch umgebracht wurden. Beynahe hatten sie sich auch von der untern Bestung Meister gemacht. Den 16. wurde einer großen Belagerungsschlacht ähnliches Getöse gehört und von beyden Seiten ein schreckliches Feuer unterhalten, worauf sich viele Menschen aus Belgrad flüchteten, besonders aber begaben sich der Bischoff von Francescouith, dann der Consul Isko und die Secretairs des Fürsten von der Wallachey, mit vielen Hofleuten in die K. K. Kontumaz. An diesem Tag blieben auf beyden Seiten viele Menschen auf dem Platz und der Anblick bey den entseelten Leichnamen war entsetzlich. Den 18. wurden in Semlin alle Kanonen in Ordnung gestellt und geladen. Seit diesen Unruhen reitet der Commandant in Semlin zu allen Zeiten recognosciren. Heute kam die Nachricht an; der Widdiner Pascha sey mit seiner ganzen Macht, die Rebellen zu unterstützen, auf dem Marsch. Der Belgrader Pascha bekam zwar heute auch Sulkurs, welcher aber seine Befehle nicht befolgte und daher schloß er auf eine Verrätherey. An diesem Tag kam ein schwer beladenes Schiff aus Wien hier an, welches für den Pascha und einige Kavaleute in Belgrad Waaren mit sich führte und welches, um der Sicherheit willen, in Semlin gelassen wurde. Den 19. und 20. wurde ein starkes Kanonenfeuer fortgesetzt und die Anführer bekamen aus Widdin von 7 Eschellen mit Mannschaft und Kanonen Sulkurs. Dieser Sulkurs hatte zuvor Sabaz erobert. Den 21. bekam auch der Belgrader Pascha einen Sulkurs von 400 Mann, welcher den Rebellen an mehreren Orten Schaden gethan hat. Abends brachte man 2 geschloßne Männer und einen Kopf ohne Kumpf zum Pascha in Belgrad und wie es heißt, sollen diese

Anführer der Rebellen gewesen seyn. Den 22. wird ein entscheidendes Treffen erwartet. Seit den Unruhen in und bey Belgrad leidet der Handel von und nach der Türkei beträchtlich, indem die Transporte sehr unsicher gehen. Seit dieser Zeit geht auch die Briefpost nicht mehr über Belgrad, sondern durch die Wallachey. Kurz vor der Belagerung Belgrads kam daselbst eine Karavane mit Waaren an, welche aber von den Rebellen aufgehalten und genommen wurde. Ähnliche Unruhen sollen auch in Constantinopel ausgebrochen seyn, weil der Grosherr seine Truppen nach deutschem Fuß reguliren und die Janitscharen aufgehoben wissen will.

Neus, vom 9 July. In unserer Gegend, besonders Landeinwärts, liegt es voller Französischen Truppen, die theils an verschiednen Plätzen kampiren, theils bey den Bayern einquartirt sind. Die viele Kavallerie ist uns besonders nachtheilig, indem sie aus Mangel an Heu, alles grüne Futter wegstreifen; so daß sich die französische Generale genöthigt gesehen haben, einen Theil der Kavallerie ins Preussische, gegen Neurs und die Gegend, zu verlegen. — Noch immer dauert der Glaube hier fort, die Franzosen wollten über den Rhein ziehen. So viel ist wenigstens sicher, daß in unsrer Gegend alles dazu bereit ist und die Vontons schon lang angekommen sind. Dieses Gerücht hat auch auf jener Seite bey den Einwohnern Eindruck gemacht, denn sie flüchteten viele Sachen durch das Preussische über den Rhein nach Neurs und die Gegend, so daß man dieses eine Flucht zum Feind nennen kann. — Den 2ten dieses kam General Jourdan nebst mehreren Generalen hier durch. Sie reisen alle nach Erfeld, um dort mit vielen andern Generalen eine große Conferenz zu halten. — Das Schickal der disseitigen Preussischen Lande ist noch nicht bekannt; einige behaupten, sie würden Preussisch, andre sie würden Französisch. Indessen versichern viele Franzosen, es werde sich bis den 15ten dieses entscheiden und alsdann würden auch auf dieser Seite in den Preussischen Landen die Franzosen durch Preußen abgedrückt werden. Im Preussischen bezahlen die Franzosen alles in baarem Geld, hier aber in Assignaten, obgleich in niederm Cours. Alle Reisende, welche hieher kommen, sagen, die Frucht stünde überall sehr gut; auchbey uns verspricht man sich eine gute Eradte. — An jener Seite werden oft viele Rachen den Rhein hinauf gezogen, welches die Franzosen ungehindert geschehen lassen. — Die in unsrer Gegend liegende Französische Armee wird auf 45,000 Mann geschätzt, wozu die auf Preussischem Gebiet stehende Truppen auch mit gerechnet sind. — Der große hier noch befindliche Vorrath von Haber und der hohe Preis derselben auf keiner Seite,

brachte einige Speculanten auf den Gedanken, eine Partie davon bey Wesel hinüber zu schaffen. Allein die Franzosen erwischten die Speculanten und nahmen den Transport, der aus 150 Maltern bestand, weg.

Wien, vom 10 July. Die dreyfache Allianz zwischen Rußland, Großbritannien und unserm Hof wurde zu Peterburg den 1ten Juny unterzeichnet. Die Nachricht davon kam vorigen Sonntag durch einen russischen Eilboten hierher. — Nicht zu verbürgende Briefe, welche gestern aus Gallizien hier angekommen sind, melden, die in diesem Königreich befindliche 60 000 Mann marschirten gegen Böhmen und die schlesische Grenze zu. Die nämlichen Briefe fügen hinzu, russische Truppen würden dagegen Gallizien besetzen.

Wesel, vom 11 July. Wir erfahren so eben die sonderbare und unerwartete Nachricht, die holländischen Patrioten von Arnheim seyen in ziemlich großer Zahl in die preussische Stadt Huissen gedrungen, hätten daselbst das Haus des Bürgermeisters zerstört und ihn selbst gefangen mit sich fortgeführt. Wir erwarten die nähern Umstände dieser Begebenheit, die eine wahre Verletzung des preussischen Gebiets ist und daher ernstliche Folgen haben kann.

Mainstrom, vom 12 July. Es bestätigt sich, daß die Franzosen in der Gegend von Köln sich häufig vom Rhein zurückziehen. Das Projekt, über diesen Fluß zu gehen, scheint gänzlich aufgegeben zu seyn. Von der Rheinarmee sollen 6000 Mann nach Italien beordert worden seyn.

Rheinstrom, vom 14. July. Bekanntlich war den 30. Juny von der französischen National-Convention zu Paris ein Dekret gefaßt worden, nach welchem die Tochter des letzten Königs von Frankreich, Prinzessin Marie Theresie, an das Haus Oesterreich ausgeliefert werden soll, sobald dieses die 5 gefangen gehaltenen Mitglieder der National-Convention, den Kriegsminister Beurnonville und die Gesandten Semondille und Maret dagegen an Frankreich zurück geben würde. Es ward hinzugesetzt, die französischen Generale sollten davon an die Deutschen Nachricht geben. Dieses ist bereits geschehen. Der Oberbefehlshaber der Rhein- und Moielararmee der französischen Republik, General Vichegrü gab die den 9. July aus seinem Hauptquartier an den Oberbefehlshaber der Schwäbischen Kreistruppen, General, Feldzeugmeister Baron von Stain, obiges Dekret abschriftlich zu und schrieb ihm zugleich, er mögte dieses der Oesterreichischen Regierung zuschicken. Zugleich fragte er ihn, ob er nicht bey seinen Vorposten die kranken deutschen Kriegsgefangnen aufnehmen wolle, da solche gegenwärtig zurück geschickt würden und im Weigerungsfall den weiten

Umweg über die Schweiz machen müßten. Auch schloß Vichegrü demselben einen Brief von einem deutschen Kriegsgefangnen bey. Hierauf antwortete Stain aus seinem Hauptquartier Cork, den 11. July, er habe bereits durch einen Eilboten an den Grafen Clairfait, Generalkommandanten en Chef der Kaiserl. Königl. und Reichsarmee den Brief des Generals Vichegrü abgeschickt und er würde sobald der Wiener Hof deshalb eine Antwort ertheilen werde, eilen, solche ihm zu übersenden. Er fügte hinzu, er habe schon seinen Vorposten in Rehl den Befehl zugesandt, alle kranken Oesterreicher, welche man ihm von Strassburg aus zuschicken werde, in Empfang zu nehmen.

Frankfurt, vom 15 July. Nicht unangenehm wird es auch unsern Lesern seyn, eine allgemeine Uebersicht des Aufenthalts der so sehr zerstreuten Familie des unglücklichen Königs Ludwigs XVI. zu erhalten. Seine Tochter Maria Theresia ist im Tempelthurm zu Paris. Sein älterer Bruder, zu Verona in Italien; dessen Gemahlinn eine Tochter des Königs von Sardinien, bey ihrem Vater zu Turin. Sein jüngerer Bruder, Graf d'Artois nebst seinem 20 jährigen ältesten Sohn im Oldenburgischen; dessen Gemahlinn, ebenfalls eine Tochter des Königs von Sardinien, zu Turin, und sein 2. Sohn, 17 Jahre alt, zu Mühlheim im Breisgau; seine Schwester, die Kronprinzessin von Sardinien, zu Turin. Seine beide Tanten, Marie Adheid und Viktorie Louise zu Rom. Die Herzogin von Orleans zu Paris; ihr ältester Sohn in der Schweiz; die 2 jüngsten zu Marseille, im Fort St. Jean. Die Tochter zu Freiburg in der Schweiz. Prinz von Conde, sein Sohn und Enkel zu Mühlheim im Breisgau; seine Schwiegertochter zu Marseille, und seine Tochter zu Freiburg in der Schweiz. Prinz von Conti zu Marseille und seine Gemahlinn in Paris.

Mainz, vom 16 Jult. Die feindl. Desertion hält im äußersten Grad an. Heute den Tag über kamen in verschiedenen Abtheilungen 20 Kavaleristen herüber, worunter sich auch ein Trompeter befand. Nach ihrer Aussage ist die Desertion nach dem Innern Frankreich noch weit stärker, die Chouans machten große Fortschritte und es seyen viele Truppen von der Rheinarmee nach der Vendee beordert.

Mainstrom, vom 17 July. Die politische Verhältnisse der Höfe neigen sich mehr und mehr zu einem Ziel und die kriegerischen Bewegungen bey den Deutschen und Russen sind gerade dazu an den Frieden mit Frankreich zu Stand zu bringen. Eben so sicher ist es auch, daß die Kaiserl. in Italien und die Britten von der Meeresseite alles mögliche anwenden werden, um dem Feind das Recht zu nehmen, bey den Friedensunterhandlungen zu viel zu fordern. —

Obgleich die Friedensunterhandlungen mit dem Reich sehr langsam gehen, so ist doch kein Zweifel an dem baldigen Zustandkommen dieses Friedens mehr übrig und man hat alle Ursache zu glauben, daß die Hauptpunkte, in Betreff der Fürsten, welche durch die Lage ihrer Länder am meisten dabey interessiert sind, bereits so gut als berichtigt sind.

Frankfurt, vom 17 July. In der heute dahier gehaltenen Oberheinhischen Kreisversammlung ist die seit dem Ableben weil. des regierenden Herrn Herzogen Carl von Pfalz, Zweibrücken Hochfürstl. Durchl. erlesene hohe Würde eines Oberheinhischen Kreis-Generals, Feldmarschalls des Herrn Prinzen Ludwig Georg Carl zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl., durch einstimmige Wahl übertragen worden. — Die heutigen Wiener Briefe vom 11. d. enthalten die traurige Nachricht, daß des Kaisers Mosesdät bey Gelegenheit einer Feuerwerksbelustigung nur durch Hilfe der Vorsicht, der nahen Gefahr, lebendia zu verbrennen, entkommen, der Erzherzog Leopold, Palatin von Ungarn, aber denselben unterlegen sey. Ein Feuer, das lange nicht besonnen wollte, entzündete sich auf einmal und ergriff den Erzherzog, dessen Kammerdiener und Kammerlaquai. Letzter blieb auf dem Platz, der zweite starb den andern Tag und der Erzherzog den zweiten in den heftigsten Schmerzen.

#### Frankreich.

Paris, vom 10 July. In der gestrigen Sitzung stattete Delannay d'Angers im Namen des Sicherheits- Ausschusses folgenden Bericht ab: Während ihr beschäftigt seyd, eine republikanische Regierung festzusetzen, sind die Uebelgeantten in Bewegung und Paris wimmelt von brittischen Emissarien. Euer Ausschuß hat ein wachames Aug auf sie und läßt euch durch mich eine Maasregel vorschlagen, die den Beräthern und Agenten Pitts zum abschreckenden Beispiel dienen und zeigen wird, was sie von uns zu erwarten haben. Den 30. vorigen Monats erschien ein Fremder vor der Polikommision, um seine Pässe erneuern zu lassen. Er nannte sich William Burchus und gab sich für einen Handelsmann aus, welcher der Regierung Luch verkaufen wolle. Man war eben im Begriff, ihm seine Pässe zurückzugeben, als man einen gewissen Mager aus Irland in ihm erkannte, der im irländischen Kollegium zu Paris erzogen worden, dann in den geistlichen Stand getreten und zur Zeit des Bürgerreids aus Frankreich ausgewandert war ic. Der Ausschuß schlug hierauf vor und die Versammlung dekretirte, Mager sollte der militairischen Kommission übergeben werden, um ihm den Prozeß zu machen.

Paris, vom 11 July. Vorgeffern hat Boissi d'Anglas im Namen des Heilsausschusses die Königlich Preussische Ratifikation der den 17ten May zu Basel geschlossenen Konvention ab. Boissi beschwerte sich hierauf, daß die Feinde Frankreichs überall das falsche Gerücht zu verbreiten suchten, als ob man sich durch gewisse geheime Artikel gegen Preussen verbindlich gemacht habe, die baronische Republik ihrem Schicksal zu überlassen, dem König von Preussen Zealand einzuräumen und sich vom Rhein zurückzuziehen, um demselben zu einem Einfall in Holland desto freiere Hände zu geben ic. Die National-Konvention hat diese Erklärung in das Bulletin einzurücken verordnet. In Ansehung obiger Ratifikation ist dekretirt worden, daß sie in das Nationalarchiv gelegt werden soll. — Von der Landung der Ausgewanderten ist seit dem 8ten d. nichts mehr in der National-Konvention vorgekommen Ueber unsere Angelegenheiten in Italien wird gleichfalls das tiefste Stillschwigen beobachtet, so wie auch über die Urtachen, welche die neue Absendung von Volkorepresentanten nach dem mittäglichen Frankreich nöthig gemacht haben. Aus Privatnachrichten weiß man jedoch, daß zu Avignon ein großes Blutbad, wahrscheinlich unter den dortigen Terroristen, gewesen und zu Marseille Unruhen ausgedrohen seyen. — Gessern hat ein Bürger der National-Versammlung ein Stück Brod von dreijährigem Getraid zum Geschenk gemacht.

#### Preußen.

Berlin, vom 7. July. Noch heute soll, wie es heißt, der Staats- und Kabinetminister, Baron von Hardenberg, nach Basel zurückkehren und morgen reist der Generalleutnant, Graf von Kalkreuth, von hier auf seine Güter, um sich von da nach seinem Souvernement in Danzig zu verfügen. Man behauptet auch, der Staats- und Kabinetminister, Graf Haugwitz, werde nächstens eine Reise vornehmen.

#### Großbritannien.

London, vom 2 July. Zwei Briefe von unsrem Befehlshaber Vaughan auf den Windinseln vom 16. und 25. April melden unsre Lage auf den Inseln Grenada, St. Vincent und St. Lucia ic, welche der neulich erhaltenen Verstärkungen unwachet noch traurig ist. Von der auf den Barbados Inseln angekommenen Verstärkung hat Vaughan 2 Bataillons Infanterie und eine Abtheilung Artillerie nach Grenada geschickt. — Zu St. Vincent ergriffen die Cariben, auf Anstiften und mit Unterstützung der französischen Einwohner, eine günstige Gelegenheit, um die brittischen Einwohner dieser Insel durch Verrätherey zu überfallen. Die Grausamkeiten, welche sie an Männern, Weibern und Kindern ausübten, sind

nicht zu beschreiben. Sie haben alle Pflanzungen verbrannt, welche in ihre Hände fielen. Glücklicher Weise sind sie aber durch den General Setton und die tapfere Einwohner nebst der Garnison von einem Posten zurückgeschlagen worden, welchen sie zu Kingston besetzten, wo sie ihren Anführer verlohren. Sie wurden auch von unfrem 48ten Regiment zurückgetrieben und verlohren vieles, wir aber nur weniges Volk. Durch ihre Verheerungen ist iht aber die Kolonie in dem bellagendwürdigsten Zustand. — Auch zu St. Lucie hat sich unser General Stewart mit den Franzosen mehrmal geschlagen: Den 20. April ward er von ihnen angegriffen, der Feind aber endlich vertrieben. Er griff sie dagegen den 22. an, richtete aber mit aller Anstrengung nichts aus. Von beiden Seiten blieb vieles Volk: Auf unser Seite mögen gewiß 200 an Todten und Verwundeten seyn, worunter viele Officiers. — Zu Domingo haben die Franzosen einen neuen Ueberfall gegen die Britten unternommen und täglich gibt es dort Gefechte. Nach Briefen von daher sind zu Grenada von dem Feind 40 gefangne Britten, worunter General Hume, Befehlshaber der Insel ermordet worden. — Die holländische Insel St. Eustach ist ganz von den Franzosen besetzt.

#### Italien.

Livorno, vom 3 July. Alle Verstärkungen, welche die Franzosen iht erhalten, schickt General Kellermann größtentheils nach Col de Tenda, wo sein Centrum steht. Da die Franzosen in dieser Gegend beynahe keinen Feind vor sich haben, so scheint es, General Kellermann sey entweder über die wahre Absichten der Kaiserlichen irre geführt, oder er gedente auf der Seite von Coni und Ceva eine Diverston zu machen und seine größte Stärke den Piemontesern entgegen zu setzen. — Die französische Flotte ist wieder in Toulon eingelaufen.

Livorno, vom 4 July. Aus Bastia in Korsika kam ein brittischer Lutter mit der Nachricht an, die beyden brittischen Fregatten Dido und Lowestoff hätten die französische Fregatte Minerva von 44 Kanonen und 350 Mann Besatzung erobert. — Verschiednen Mittwochs kam hier ein Cypresser vom General Devins an den brittischen Consul an, mit der Nachricht, die Franzosen seyen von den Kaiserlich-Piemontesischen Truppen auf allen Seiten geschlagen und zurückgetrieben worden. Mehrere genuesische Schiffe, die hier angekommen, bestätigete diese Nachricht, mit dem Zusatz, die Franzosen hätten die wichtigen Posten und Forts von St. Giacomo, Bado, Voano und Savona verlassen und sich nach Finale retirirt, wohin sie aber von den Oesterreichern auf dem Fuß verfolgt werden, die eine große Beute an Munition und Lebensmitteln machten. General Devins hat vom Admiral Hotham eini-

ge Fregatten und leichte Fahrzeuge verlangt, um den Angriff auf Finale zu erleichtern, dieser aber will die weitem Unternehmungen der Oesterreicher mit seiner ganzen Flotte und allen entbehrlichen Landtruppen unterstützen. \*)

\*) Diese Nachrichten bestätigen die Neuigkeiten, die wir bereits in unsern Blättern vorläufig von dem Rückzug der Franzosen mitgetheilt haben.

Aus Italien, vom 5. July. Nachdem die Franzosen Bado verlassen hatten, nahmen sie eine Position zwischen Finale und Melogno, hinter Verschanzungen, die sie schon im voraus angelegt hatten. Da aber die Oesterreicher Anstalten trafen, um aufs neue vorzurücken, so hielten es die Franzosen nicht für rathsam, sie zu erwarten, sondern zogen sich gegen Alasio und die dortigen Anhöhen zurück, welche sie aber bereits auch wieder verlassen und ihren Rückzug nach Voano und Albenga fortgesetzt haben sollen. Die Franzosen lassen viele beträchtliche Magazine zurück. Eins der ansehnlichsten war zu Voltri, welches aber, als die Oesterreicher kamen, größtentheils schon ausgeleert war. Man glaubte kaiserlicher Seits, die Einwohner hätten Rathheil daran und stellte daher eine scharfe Haussuchung an. Den Genuesern scheint dieses Verfahren sehr wehe zu thun, wie man aus einem Schreiben, das die Regierung an den Herrn General Devins deswegen erlassen hat, sieht. Wir wiederholen daher, heißt es am Schluß desselben, unsre dringende Bitte, daß man den gewaltsamen Raasregeln der Truppen zu Voltri und an allen andern Orten, wo sich dergleichen befinden, Einhalt thue und sie abberufe. So wie dadurch die Regierung in mancher Rücksicht beruhigt werden würde, so könnte es auch dazu beitragen, daß die kaiserlichen Truppen manche Vortheile und Annehmlichkeiten fänden, die ihnen nicht wohl gleichgültig seyn können, wenn sie nicht zu gleicher Zeit ihre Feinde bekämpfen und im Land Schwierigkeiten finden wollen ic. Die brittische Flotte liegt seit einigen Tagen bei St. Florenz in Korsika vor Anker. — Briefe aus Marseille melden, als der Repräsentant Isnard die jungen Leute dieser Stadt in Requisition habe sehen wollen, um die italienische Armee zu verstärken, die Municipalität demselben erklärt habe, Marseille habe sich nur zu sehr schon durch Truppenstellungen erschöpft und es sey Zeit, aufzuhören. Isnard über diesen Widerspruch aufgebracht, hat 4 Municipalitätsbeamten arretiren lassen, wodurch aber eine so große Gährung unter dem Volk entstand, daß Isnard eiligst die Stadt verlassen mußte.

#### Sardinien.

Turin, vom 4 July. Amtsberichte aus dem Hauptquartier Legna vom 30. Juny und 2. July kündigen an, die Kaiserl. Truppen hätten neue Vorschritte in dem Genuesischen Gebiet gemacht. Die

Franzosen setzten sich, nachdem sie Bado geräumt hatten, auf dem Berg Cavrajoppa, in einer sehr guten Stellung zwischen Melogne und Finale. Sie hielten sich auch da wieder durch Verschanzungen, die sie zuvor schon angelegt hatten, ziemlich gesichert. Gleichwohl dauerte ihr Aufenthalt nicht lange: Denn General Devins rückte mit seinen Truppen immer näher auf sie an. Sie zogen auch von da in der Nacht vom 1. auf den 2. July ab und kehrten nach Alassio zurück, wo sie die dortigen Anhöhen besetzten. Allein auch da werden sie sich wahrscheinlich nicht lange halten. — Finale, Bardanetto, Loano, St. Pantaleon etc. sind jetzt von den Franzosen geräumt. Auch zog sich ihr linker Flügel, welcher dem Oesterreichischen General Argentau gegen über stand, gleichfalls zurück und verließ den Posten Notre Dame de Reiges, wovon die Oesterreicher den 2. July Besitz nehmen wollten. — Noch immer erbeutet man Magazine, welche die Franzosen an mehreren Stellen des Genuessischen Gebiets gehabt hatten. Es scheint, der Verlust der Magazine, welche die Franzosen in Voltri hatten, sey eine Hauptursache ihres Rückzugs. — Ihr meistes Mehl wurde jedoch noch eingeschifft und nach Genua gebracht. Da die Einwohner in Voltri dabey hülfreiche Hand leisteten, so wurden dadurch die Oesterreicher sehr aufgebracht. — Man sagt, der französische Consul in Savona habe das Wappen der französischen Republik von seinem Haus abnehmen und sich nach Genua entfernen müssen.

#### Polen.

Warschau, vom 1 July. Man spricht jetzt mehr als jemals, von der Wahrscheinlichkeit eines Kriegs. Ein glaubwürdiger Mann, der so eben aus Petersburg angelangt ist, versichert, in Finnland ziehe sich ein Korps von 40,000 Russen zusammen. Auch spricht man von einem beträchtlichen Lager bey Verdziejew, im Kiowschen, wohin 60,000 Russen kommen sollen. Ueberhaupt giebt man die Anzahl der Russen, welche zur Besetzung von Polen und Litthauen bestimmt sind, auf 130,000 Mann an.

#### Vermischte Nachrichten.

Die Franzosen an der genuessischen Küste sollen höchstens nur 18000 Mann stark seyn, inzwischen werden im mittäglichen Frankreich alle Truppen zur Verstärkung der italienischen Armee dahin eiligst abgeschickt.

Die jetzigen Gewalthaber in Holland haben bekannt gemacht, alle Schulmeister und Jugendlehrer sollen, bey Straffe abgesetzt zu werden, sich nicht unterfangen, in ihrem Unterricht etwas nachtheiliges gegen die heilige Freyheit einzuflößen zu lassen. —

In Leiden ist das ganze holländische Dragonerregiment Hessekassel entwaffnet worden, weil es sich öffent-

lich für den Statthalter erklärte. — In diesen Städten und Dörfern von Holland müssen die Einwohner jetzt den Patrioten alle Flinten, Pistolen und Säbel abliefern, weil diese einen allgemeinen Aufstand zu Gunsten des Statthalters befürchten.

Der Staatsminister Herr von Hardenberg ist wieder nach Basel zurückgegangen.

Aus Spanien meldet man, die Stadt Vittoria und die Provinz Guipuscoa hätten sich für unabhängig erklärt und unter den Schutz Frankreichs begeben.

#### AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Da die Anverwandte des abwesenden Metzgerknechts Daniel Werners von Ruffheim, um die Auslieferung dessen bisher in Pflegschaft gestandnen Vermögens gegen Caution gebeten haben; so wird zufolge ergangner Hochfürstlicher Regierungs-Verfügung derselbe, oder seine allensfallige rechtmäßige Leibeserben unter dem Bedrohen vorgeladen, daß er, oder seine allensfallige rechtmäßige Leibeserben binnen 6 Wochen um so gewisser dahier erscheinen sollen, als ansonsten sein zurückgelassnes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution wird verabsfolgt werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 2ten July 1795.

Badenweiler. Johannes Hannster von St. Nicolaus wird öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen vor hiesigem Oberamt zu erscheinen und auf die vom Samuel Jennes zu Opfingen verlassnen Ehefrau gegen ihn angebrachte Schwängerungs- und Batterschafts-Klage zu antworten oder zu gewärtigen, in Contumaciam für überwiesen und für den Vater des Kindes der Jennin erklärt zu werden. Verordnet bey Oberamt Müllheim den 1. July 1795.

Staufenberg. Der unterschlagenen Gelder halber von Durbach entwichene ledige Alois Selber von Wolzheim im Elsaß soll binnen 6 Wochen vor Amt Red und Antwort geben, wo nicht, so wird er für überwiesen erklärt und sein Namen mit Vorbehalt der weiters verdienten Straffe auf den Betretungsfall an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Amt den 4. July 1795.

Carlsruhe. Die in den Niederlanden von ihrem Mann desertirte Kanonier Britschin, geborne Kiplin von hier, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage ihres Mannes gegen sie, wegen treulofer Verlassung, binnen 9 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls implorantischer Kanonier Britsch seines Ehebands für entbunden erklärt, gegen implorantischen Theil aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet im Fürstlichen Ehegericht Carlsruhe den 1. July 1795.